



Institut für  
Wirtschaftsforschung Halle

# IWH-Pressemitteilung 13/2011

Halle (Saale), den 29. März 2011

## Kooperationsintensität und Kooperationsförderung in der deutschen Laserindustrie

**Die Zahl der deutschen Laserstrahlquellenhersteller hat sich zwischen 1990 (47 Unternehmen) und 2010 (155 Unternehmen) mehr als verdreifacht. Großunternehmen der Laserstrahlquellenindustrie sind in Bayern, Baden-Württemberg und Thüringen konzentriert. Relativ zur Anzahl der Firmen im jeweiligen Bundesland wird die öffentliche Kooperationsförderung insbesondere in Thüringen, Rheinland-Pfalz und Hamburg stark nachgefragt. Zu diesen Ergebnissen kommt eine empirische Auswertung des Instituts für Wirtschaftsforschung Halle (IWH).**

In der wissensintensiven und interdisziplinär orientierten Laserstrahlquellenindustrie sind Kooperationen der Unternehmen untereinander und mit Forschungseinrichtungen zur Erzeugung neuen Wissens entscheidend. Bayern und Baden-Württemberg sowie Thüringen belegen bei der absoluten Zahl öffentlich geförderter Kooperationsprojekte die Spitzenpositionen. Bei Betrachtung der Kooperationsaktivität pro Firma (Kooperationsintensität) ändert sich dieses Bild jedoch. Bemerkenswert erscheint, dass Thüringen im Durchschnitt die höchste Kooperationsintensität aufweist (2,28 Kooperationen pro Firma). Bayern (0,75 Kooperationen pro Firma) und Baden-Württemberg (1,17) bleiben deutlich dahinter zurück. Bezüglich der Fördersumme pro Firma zeigen sich für die Bundesländer Thüringen, Hamburg, Bayern und Baden-Württemberg überdurchschnittlich hohe Werte.

Die Laserstrahlquellenherstellung zählt zu den optischen Technologien. Diese wiederum gehören zu den in der Hightech-Strategie der Bundesregierung definierten Schlüsseltechnologien. Aufgrund ihres ausgeprägten Querschnittscharakters ist die Lasertechnologie für viele nachgelagerte Industriezweige strategisch relevant. Der Weltmarkt für Strahlquellen hat ein Volumen von ca. vier Mrd. Euro, mit den darauf basierenden Systemen der optischen Technologien und der Photonik werden weltweit ca. 270 Mrd. Euro umgesetzt (Werte aus dem Jahr 2008). Deutsche Laserstrahlquellenhersteller nehmen eine zentrale Stellung auf dem Weltmarkt ein. Im Jahr 2006 produzierten deutsche Hersteller zu rund 70% für den Export.

### Veröffentlichung:

KUDIC, MUHAMED; GUHR, KATJA; BULLMER, IRENE; GÜNTHER, JUTTA: Kooperationsintensität und Kooperationsförderung in der deutschen Laserindustrie, in: IWH, Wirtschaft im Wandel, Jg. 17 (3), 2011, 121-129.

Den vollständigen Artikel erhalten Sie gern auf Anfrage: [presse@iwh-halle.de](mailto:presse@iwh-halle.de).

**Sperrfrist:**  
**30. März. 2011,**  
**13:00 Uhr**

### Pressekontakt:

Tobias Henning  
Telefon:  
+ 49 (0) 345/7753-720  
E-Mail:  
[presse@iwh-halle.de](mailto:presse@iwh-halle.de)

### Ansprechpartner:

Muhamed Kudic  
Telefon:  
+ 49 (0) 345/7753-839  
E-Mail:  
[mkc@iwh-halle.de](mailto:mkc@iwh-halle.de)

Katja Guhr  
Telefon:  
+ 49 (0) 345/7753-840  
E-Mail:  
[kwe@iwh-halle.de](mailto:kwe@iwh-halle.de)

### Politische Ressorts:

Bundesministerium für  
Bildung und Forschung  
(BMBF),  
Bundesministerium für  
Wirtschaft und  
Technologie (BMWi)

### Wissenschaftliche

**Schlagworte:**  
Forschung und Entwicklung,  
Förderpolitik, Netzwerke,  
Kooperationen,  
Laserindustrie

### Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH)

Kleine Märkerstraße 8  
06108 Halle (Saale)

Postfach 11 03 61,  
06017 Halle (Saale)

Tel.: + 49 (0) 345/7753-60  
Fax: + 49 (0) 345/7753-820  
<http://www.iwh-halle.de>

**Wissenschaftliche Ansprechpartner:**

Muhamed Kudic

Tel.: +49 (0) 345/7753-839, E-Mail: [Muhamed.Kudic@iwh-halle.de](mailto:Muhamed.Kudic@iwh-halle.de)

Katja Guhr

Tel.: +49 (0) 345/7753-840, E-Mail: [Katja.Guhr@iwh-halle.de](mailto:Katja.Guhr@iwh-halle.de)

**Pressekontakt:**

Tobias Henning

Tel.: +49 (0) 345/7753-720, E-Mail: [presse@iwh-halle.de](mailto:presse@iwh-halle.de)

Das Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) widmet sich der Erforschung der Entwicklungen „Von der Transformation zur europäischen Integration“. Dieses Forschungsprofil ist auf zwei Bereiche konzentriert: Programmbereich I befasst sich mit Wachstum und wirtschaftlicher Integration, Programmbereich II mit der Analyse von Transformationsprozessen. Unter dem allgemeinen Forschungsthema genießt die wirtschaftliche Entwicklung Ostdeutschlands besondere Aufmerksamkeit. Das IWH ist in drei wissenschaftlichen Abteilungen organisiert: Makroökonomik, Strukturökonomik und Stadtökonomik. Die Forschung wird in inhaltlich definierten Forschungsschwerpunkten durchgeführt, die auf mittlere Frist eingerichtet sind und abteilungsübergreifend spezifische Kompetenzen bündeln. Diese Forschungsschwerpunkte sind als Ort der Einheit von wissenschaftlicher Forschung und wirtschaftspolitischer Beratung zu verstehen. Das IWH ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft.